

Volkssblatt

Redaktion: Telefon 075/2 49 49/50

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

109. Jahrgang - Nr. 78

Liechtensteinische Kraftwerke:

Standortbestimmung und Ausblick

LKW-Verwaltungsratspräsident Bruno Ospelt anlässlich des Bilanztreffens

Im Rahmen des alljährlichen Bilanztreffens der Liechtensteinischen Kraftwerke, das am vergangenen Donnerstag im Beisein von Behördenvertretern stattfand, gab der Präsident des Verwaltungsrates der LKW, Bruno Ospelt einen kurzen Abriss über das Geschäftsjahr 1975 und skizzierte ausserdem die wichtigsten Zielsetzungen der LKW-Geschäftspolitik für die nächsten Jahre.

Wir haben den LKW-Verwaltungsratspräsidenten um die Uebersetzung seines Manuskriptes ersucht. Lesen Sie nachstehend die wichtigsten Passagen daraus:

Folgen der Rezession

«Das vergangene Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen des wirtschaftlichen Rückganges. Von dieser Entwicklung waren auch die LKW betroffen. So verringerte sich die Zuwachsrate beim Landesstromverbrauch abermals gegenüber dem letzten Jahr und hält nun bei 1,7 Prozent an, was ungefähr einem Drittel der früheren Zuwachsraten entspricht. Als weitere Folge der Rezession trat beim Netzausbau eine Beruhigung ein.

Verringerter Auftragseingang

Besonders betroffen vom gegenwärtigen Konjunkturerinbruch waren jedoch die Werksnebenbetriebe, allen voran die Installationsabteilung. So verringerte sich der Auftragseingang in der Installationsabteilung, vor allem in der zweiten

Hälfte des Berichtsjahres sehr stark. Als Teil des Baubengewerbes ist die Installationsabteilung ganz im Gegensatz zu den Werkbetrieben mit den Kabel- und Freileitungsabteilungen und den Zentren eben besonders konjunkturabhängig.

Arbeitsplatz-Sicherung

Das Problem der Arbeitsplatzsicherung verlangte daher in diesem Bereich die besondere Aufmerksamkeit des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Es waren denn auch verstärkte innerbetriebliche Anstrengungen notwendig, um die bestehenden Arbeitsplätze zu halten, wenngleich ein Rückgang des Umsatzes verbunden mit einer Ertragsverminderung nicht verhindert werden konnte.

Abbau der Bankverpflichtungen

Ein weiteres wichtiges Geschäftsziel konnte mit dem Abbau der Bankverpflichtungen erreicht werden; und zwar ohne Einschränkung sowohl der Instandhaltungsarbeiten an den bestehenden Anlagen, als

auch der notwendigen Neuinvestitionen und der Abschreibungen. Die Aufwendungen hiefür hielten sich auch im Berichtsjahr auf der Höhe der vorangegangenen Jahre. Bei einer Zinsbelastung aus den Bankverpflichtungen von gegenwärtig über einer halben Million Franken ist der Abbau derselben eine absolute Notwendigkeit. Die kommenden Aufgaben werden sich nicht in jedem Falle mit eigenen Mitteln finanzieren lassen. Neben grösserem Einsatz im Betrieb mit Ausschöpfung aller möglichen Rationalisierungsmassnahmen, konnte dieser Darlehensabbau nur über eine kostenorientierte Tarifgestaltung erreicht werden.

Tariferhöhungen

Die erfolgten Tarifierhöhungen waren aus dieser Sicht gesehen unumgänglich. Dabei war sich der Verwaltungsrat durchaus bewusst, dass der Zeitpunkt für diese Tarifierhöhungen wegen der gegenwärtigen schlechten Konjunkturlage alles andere als günstig zu be-

trachten ist. Doch angesichts der sich ansonsten anbahnenden Entwicklung der Bankverpflichtungen und im weiteren der Tarifierhöhungen der NOK, blieb dem Verwaltungsrat kein anderer Weg offen.

Auf Dauer billigerer Strom

Auch in Zukunft wird der Abbau der Bankverpflichtungen ein vorrangiges Geschäftsziel bleiben müssen. Auf jeden Fall sollten die jährlichen Neuinvestitionen wenn irgendwie möglich aus erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Dazu wird es einer noch stärker als bisher kostenorientierten Tarifgestaltung bedürfen.

● Wie die gegenwärtige Situation klar beweist, ergibt eine solche Tarifpolitik mit dem Wegfallen der hohen Zinsbelastung auf längere Sicht gesehen, eben doch die günstigeren Stromkosten.

Der Verwaltungsrat hofft, für

Fortsetzung auf S/2

Feuerwehrtag 1976

Am 13. Juni in Ruggell

Die Freiwillige Feuerwehr Ruggell ist dieses Jahr mit der Durchführung des Liechtensteiner Feuerwehrtages betraut worden. Dem eigentlichen Feuerwehrtag, der am Sonntag, den 13. Juni stattfindet, gehen verschiedene Festveranstaltungen voraus. So finden am Freitag- und Samstagabend jeweils Tanz- und Unterhaltungsprogramme mit der Kapelle «4 Original Tiroler Buam» im Festzelt statt. Für die Feuerwehrsektionen aus dem Land beginnt der Feuerwehrtag am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Festzelt, der vom MGV-Kirchenchor Ruggell umrahmt wird. Ab 10 Uhr wird es für das Publikum auch auf den Strassen interessant. Dann beginnen die verschiedenen Einsatzübungen, die bis zur Mittagsstunde dauern. Mit einem Festaufmarsch aller Teilnehmer und einem kleinen Festakt im Zelt wird der Nachmittag eingeleitet, der mit der traditionellen Jubilareneuerung ausklingt.

Kommenden Samstag im Vaduzersaal grosses

Europa-Chor-Konzert

Kultureller Höhepunkt im Rahmen der AGECE-Tagung

Im Rahmen der diesjährigen Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände (AGECE), die vom 28. bis zum 30. Mai in Vaduz durchgeführt wird, findet am Samstagabend, den 29. Mai im Vaduzersaal ein öffentliches Konzert statt, an dem drei Chöre aus Belgien, Italien und Dänemark auftreten. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Ab 19 Uhr sind Karten an der Abendkasse zu haben.

Vor einem musikalischen Erlebnis
Alle Freunde des Chorgesanges werden sich den kommenden Samstagabend vormerken. Er verspricht angesichts der teilnehmenden Chöre und des Programmes in jeder Hinsicht ein Erlebnis zu werden.

Nausikaä-Chor Brüssel
Als erstes werden wir den Nausikaä-Chor, eine Vereinigung junger Sänger aus Brüssel hören. Auf dem Programm stehen drei alt-niederländische Lieder, dann Chöre aus dem flämischen Volkslieder-

schatz, sowie plattdeutsche Kompositionen.

Chor des Kopenhagener Konzertvereins
Die jungen Sänger aus Brüssel werden vom gemischten Chor des Kopenhagener Konzertvereins abgelöst, der skandinavische Lieder in deutscher, dänischer, norwegischer und schwedischer Sprache zur Darbietung bringt.

Männergesangverein Brixen
Den Abschluss des Europa-Kon-

zertes bildet der Männergesangverein aus Brixen im Südtirol. Neben drei Landsknechtliedern und bekannten Kompositionen, die auch bei uns immer wieder zur Ausführung gelangen, wird uns der Männergesangverein Brixen auch das Bozner Bergsteigerlied singen.

AGECE-Tagung mit Teilnehmern aus 12 europäischen Ländern

Die Arbeitstagung der Chorverbände beginnt bereits am Freitagvormittag im Foyer des Vaduzersaales. Weitere Sitzungen sind für Freitagnachmittag und am Samstagvormittag geplant. Ein umfangreiches Rahmenprogramm soll den Tagungsteilnehmern, die aus mehr als zwölf europäischen Ländern anreisen, auch ein positives Bild Liechtensteins vermitteln.

Rettungsdienst

Ueber 500 Einsätze im vergangenen Jahr

Im Jahre 1975 musste der Rettungsdienst des Liechtensteinischen Roten Kreuzes 525 Mal ausrücken, davon 125 Mal in der Nacht. In 270 Fällen wurde der Rettungsdienst bei Unglücksfällen auf der Strasse (84), auf dem Arbeitsplatz (17) beim Sport (78) und bei Unfällen anderer Art (91) gerufen. Darüberhinaus führten die Sanitäter und freiwilligen Helfer der Samaritervereine 254 Krankentransporte durch. Wie aus dem kürzlich erschienenen Jahresbericht des Liechtensteinischen Roten Kreuzes weiter zu entnehmen ist, konnten im vergangenen Jahr auch erste Vorarbeiten für den Anschluss des Sonntagsdienst-Arztbesuches an das Funknetz des LRK-Rettungsdienstes geleistet werden. — Für den Rettungsdienst, der im Vierundzwanzigstundenturnus 365 Tage im Jahr einsatzbereit war, mussten 198 000 Franken aufgewendet werden, die teils durch Rechnungstellung (42 000), durch Landessubventionen (35 000), durch Gemeindegeldsubventionen (11 000) und durch verschiedene Sammelaktionen des Roten Kreuzes (Altkleidersammlung, Weihnachtskartenaktion und LRK-Serenade) abgedeckt wurden. Trotzdem blieb am Ende des Jahres noch ein Defizit von 42 000 Franken.

Über 9 000 Versicherte aus Liechtenstein

Regionale Delegiertentagung der Christlichsozialen Kranken- und Unfallversicherung

Die Delegiertenversammlung der Christlichsozialen Kranken- und Unfallversicherung der Region Ostschweiz behandelte rund zweihundert Anträge über die Neugestaltung der Statuten und der Versicherungsleistungen. — Wichtige Vorentscheidungen zuhanden der schweizerischen Delegiertenversammlung der CKUS vom 2. und 3. Oktober in Brig.

gs. Die Christlichsoziale Kranken- und Unfallversicherung der Schweiz (CKUS), die rund 900 000 Versicherte zählt, hat für die Vorbereitung der schweizerischen Delegiertenversammlung das System, dass die Mitglieder, die Sektionen und der Zentralvorstand Anträge für Leistungsverbesserungen und Prämienleistungen, in regionalen Delegiertenversammlungen vorzeitig zuhanden der schweizerischen Delegiertenversammlung behandeln. In St. Gallen tagten am vergangenen Samstag

154 Delegierte aus den Sektionen der Kantone St. Gallen, beider Appenzel und dem Fürstentum Liechtenstein, unter dem Vorsitz des Kantonalpräsidenten Anton Bischofberger, Berneck. Die 154 Sektionsdelegierten vertraten rund 73 000 in der CKUS versicherte Personen (Kanton St. Gallen mit 57 830 und einer Prämiensumme von rund 18 Mio. Franken, IRH 3392, ARH 2283 und Fürstentum Liechtenstein 9296 Versicherte).

Aus den Reihen der Sektionen der gesamten Schweiz, von Kantonalverbänden (insbesondere der Westschweiz) und dem Zentralvorstand wurden zuhanden der schweizerischen Delegiertenversammlung nicht weniger als zweihundert Anträge eingereicht. Während die einen Leistungsverbesserungen und moderne Organisationsgestaltung verlangen, haben andere Anträge Leistungsabbau und Prämiensta-

gnierung als Zielsetzung. In einer 112-seitigen Broschüre wurden die Anträge, deren Begründungen und auch die Meinungen des Zentralvorstandes den Delegierten und den Sektionen bekanntgegeben. Bis an zwei Anträge folgte die ostschweizerische Regionaltagung den den Zentralvorstandes. Im Rahmen der Zahnpflegeleistungen sollen die bisherigen reglementarischen Leistungen beibehalten und für Versicherte, die dies wünschen, die zusätzliche Zahnpflegeversicherung mit Spezialprämien ab 1.4.1976 eingeschaltet werden. Auch die Einschränkung der Aufnahmealtersgrenze wurde im Sinne des Zentralvorstandes gutgeheissen. Damit soll jedermann, unbekümmert um das Alter, ermöglicht werden, der CKUS beizutreten. Allerdings werden für diese Neu-Versicherten ab 60. und 65. Altersjahr spezielle Prämien erhoben und auch die Leistungsansprüche von Fall

zu Fall geregelt. Verschiedene Anträge befassten sich mit der Verbesserung der Risikoleistungen bei Unfall, Einführung einer Reiseversicherung ins Ausland, Förderung der Zusatzversicherungen für Spitalkosten, Krankengeldanspruch bei Mutterschaft und Pflegeleistungen in Erholungs- und Pflegeheimen. Im gesamten gesehen, konnte man aufgrund der Antragsbehandlungen und der Diskussion, die souverän von Kantonsrat Paul Bruggmann, Chur, im Auftrag des Zentralvorstandes geführt worden war, feststellen, dass die Delegierten verantwortungsbewusst ihre Entscheide getroffen hatten, nämlich so, dass eine Sozialversicherung nur vermehrte Leistungen erbringen kann, wenn die Solidarität, die Prämienleistungen der Versicherten auch in einem tragbaren Verhältnis spielt.



Die VPB-Sparkontenkette für den zinsbewusstesten Sparer